

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Wochenschrift „Die Horen“

Erscheint 3 mal wöchentlich, auch Montags früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 3 M., vierteljährlich 8 M., halbjährlich 15 M., jährlich 28 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M., halbjährlich 5 M., jährlich 9 M. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Redaktion: Nikolausstr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreise: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Kleinanzeigen 1.00 M. Sonderbeilagen 0.25 M. pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 2016, 2017, 2018. Filiale 1 Mauritiusstr. 12 Nr. 2064, Filiale 2 Bismarckring 29 Nr. 2065.

Nummer 587.

Donnerstag, 16. November 1916.

70. Jahrgang.

Erfolge gegen die Franzosen an der Somme.

Der deutsche Botschafter in Wien gestorben. — Amtsmüdigkeit des engl. Marineministers.

Botschafter von Tschirschky †.

Wien, 16. Nov. (Wolff-Tele.) Der deutsche Botschafter v. Tschirschky und Bogenhoff ist gestern Nachmittag 5 Uhr im Sanatorium Röm, wo er Heilung von einem inneren Leiden gesucht hatte, an Lungen-Embolie gestorben.

* Mit Herrn von Tschirschky scheidet ein Mann aus dem hohen diplomatischen Dienste, von dem es immer hieß, daß er der sogenannten „Schule Bismarcks“ entstamme. Aber mit der Bezeichnung „Schule Bismarcks“ wird derselbe Unfug getrieben wie mit dem berühmten „Lieblingsschüler von Bismarck“. Leute, die das Glück hatten, in der Nähe großer Männer — auch die Diplomatie ist eine Kunst — zu stehen, ihre Taten zu sehen, ihre Lehren zu hören, die eigenartige Arbeit ihrer Geisteskräfte unter Erkenntnis von Mächtigem und Wirkung zu beobachten, sind aus diesem Grunde allein noch Lebenswege, nun auch selbst große Künstler; nicht einmal Männer, wenn nicht auch ihnen das eine zu eigen ist, das ihre Meister groß gemacht hat: das mit dem Menschen geborene Talent. Sie können dem Meister nur einige handwerksmäßige Kniffe und Pfeife absehen, um die gegebenen Formen weiter zu bilden; das aber, was seine Persönlichkeit und Bedeutung ausmacht, das rein Geistige, das, was ihn über die Schar der anderen erhob, das Begabende, das fehlt ihnen. So erging es auch Herrn v. Tschirschky. Er war nie der Diplomat, der die aus Stahl und Eisen geformte Überlegenheit, hypnotisierende Männlichkeit der ganzen Bismarckschen Art besaß, er war kein Schlichter des Weltbildes, sondern einer, der bestrebt war, ernstlich bestrebt, ein ungünstiges Schicksal fernzuhalten; er war überhaupt keine aktive, sondern eine passive Natur. Er hat gewiß Gutes gewollt, soweit sein Gesichtskreis reichte. Er besaß auch gewisse, verbindliche Formen, jedoch keine Kollegen aus anderen Ländern ihm nicht so leicht etwas Böses taten, weil sie ihm nicht böse sein konnten; aber diese passiven Wohlthaten, die er so seinem Vaterlande zuführte, wollen uns nicht genügend erscheinen. In Wien, wo er seit fast 10 Jahren das Deutsche Reich vertrat, haben wir, nach unserer Auffassung, längst nicht mehr die Rolle gespielt, die wir nach unserer Stellung als politische und militärische deutsche Vormacht, früher einmal dort gespielt haben und heute und in Zukunft unbedingt spielen müssen. Mehr dürfen wir in den augenblicklichen Zeitläufen, von Genarwegen, darüber nicht sagen. Aber den einen Wunsch dürfen wir noch aussprechen, daß für Wien, diesen wichtigsten aller deutschen Botschafterposten, die Bahn freigemacht werde dem Tschirschky. Für eine Reihe von Tschirschky, für Hindenburg und Ludendorff, für Groener und Geyppner, ist die Bahn freigemacht worden zu dem Platte, auf den sie gehören. Wer ist der Tschirschky, der nach Wien muß? Und wer wird nach Wien geschickt werden?

Georg Leonhard v. Tschirschky u. Bogenhoff handelte im 50. Lebensjahre. Geborener Sachse, trat er nach Vollendung seiner Studien in den bayerischen Justizdienst, um sich darauf zur diplomatischen Laufbahn überzugeben, die ihn zu den höchsten Würden aufsteigen ließ. Nach dem ersten Kanalar war v. Tschirschky in der Zeit von 1883 bis 1889 als Attaché und Sekretär bei den Botschaften in Konstantinopel und Wien tätig, zeitweilig auch Privatsekretär des damaligen Staatssekretärs Grafen Herbert Bismarck. Nach weiterem Aufenthalt im Orient, zuletzt als Legationsrat bei der Botschaft in Konstantinopel, wurde er im Jahre 1899 mit einer Mission als außerordentlicher Gesandter nach Petersburg beauftragt, war dann einige Jahre Vertreter des Reiches in Lugemburg, 1902 preussischer Gesandter in Hamburg, und wurde als Vertreter für das Reich des Auswärtigen Amtes hiesiger Begleiter des Kaisers auf dessen Reisen. Das Vertrauen seines kaiserlichen Herrn betraf Herrn von Tschirschky 1906 zur Leitung des Auswärtigen Amtes; im November 1907 vertauschte der Staatssekretär sein Verlin Amt mit dem eines Botschafters in Wien.

Lufteingriff auf Kairo.

Konstantinopel, 15. Nov. (Wolff-Tele.) Unsere Flieger waren mit Erfolg Bomben auf Eisenbahnen und Eisenbahnen von Kairo.

Meldung des österreichischen Bureaus. Bei dem heutigen Lufteingriff wurden 11 Personen getötet, darunter vier Europäer, und 25 Personen, darunter vier Europäer, verwundet.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 16. Nov. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Teilvorschiebe der Engländer an der Straße Maillay-Serre sowie östlich und südöstlich von Beaumont scheiterten im Handgranatencamp. Starke Angriffe gegen Grandcourt brachen in unserem Feuer zusammen.

Den Franzosen entzogen wir den Ostteil von Saillif in hartem Häuserkampf. Abends kümte das hannoversche Infanterieregiment Nr. 78 sich verteidigte französische Gräben am Nordrand des St. Pierre Baas-Balles; 8 Offiziere und 24 Mann sowie 5 Maschinengewehre sind eingebracht.

Bei den gestrigen Kämpfen im Abschnitt Ablaincourt-Prefoire ist keine Aenderung der beiderseitigen Linien eingetreten.

Einem feindlichen Fliegerangriff auf Ostende fielen 19 Bepier zum Opfer.

Als Vergeltung für den Abwurf von Bomben auf friedliche lothringische Orte wurde Rancu in den letzten Tagen von der Erde und aus der Luft beschossen und beseitigt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Prinzen Leopold von Bayern: Am Brückenkopf von Dünhol (südlich von Riga) wurde eine angreifende russische Infanterieabteilung zurückgetrieben.

Front des Generalobersten Erber von Karl: Im Südteil der Waldkarpaten lebte die beiderseitige Artillerieaktivität auf. An der siebenbürgischen Front scheiterten östlich des Putnales starke russische Angriffe; nördlich von Sula unternahmen österreichisch-ungarische Abteilungen eine Erkundung auf den St. Munia.

Bei Szomez (am Ditsopah) blieben rumänische Vorstöße ohne Erfolg.

Die Kampfaktivität nördlich von Campolung hat sich verstärkt; auch an den über den Roien Turm- und Sandbuck nach Süden führenden Straßen verteidigt der Rumäne sich seinen heimatlichen Boden. Wir machten Fortschritte und nahmen gestern 5 Offiziere und über 1200 Mann gefangen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls v. Mackensen: In der Dobrudscha kleine Gefechte vorgeschobener Abteilungen. Die rumänische Meldung der Besetzung von Bonasce ist erlunden. An mehreren Punkten der Donaulinien Feuer von Ufer zu Ufer.

Mazedonische Front: Die vorbereiteten neuen Stellungen im Cerinaabschnitt sind bezogen. An der Struma Patrouillengeplänkel.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Ein kommandierender General der Luftstreitkräfte.

Großes Hauptquartier, 15. Nov. (Amtlich.)

Die wachsende Bedeutung des Luftkrieges hat es erforderlich gemacht, die gesamten Luftkampf- und Luftabwehr-Mittel des Heeres im Felde und in der Heimat in einer Dienststelle zu vereinigen. Der einheitliche Aufbau und die Vereinfachung dieser Kriegsmittel ist einem kommandierenden General der Luftstreitkräfte übertragen worden. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines kommandierenden Generals der Luftstreitkräfte ist Generalleutnant v. Geyppner, bisher Führer einer Reserve-division, beauftragt.

General von Geyppner ist 1880 in Berlin in Pommern geboren und im Kadettenkorps erzogen worden. Seine militärische Laufbahn führte ihn frühzeitig an den Generalstab und in das Kriegsministerium. Vor dem Kriege war er Chef des Generalstabs des 7. Armee-Korps, Abteilungsführer im Großen Generalstab und Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 13 in Diedenhofen. Während des

Krieges ist Generalleutnant von Geyppner längere Zeit hindurch Chef des Generalstabes einer Armee gewesen.

Aenderung im englischen Marineministerium.

Lond., 16. Nov. (Eig. Tel., 15.)

Die Kritik an der britischen Admiralität hat in Verbindung mit den schwebenden Streitigkeiten zwischen dem britischen Kriegsministerium und der Admiralität über die Leitung des Fluges den Marineminister abzugeben, da das Marineministerium in Sachen des Flugwesens wahrscheinlich gegenüber dem Kriegsministerium nachgeben muß. Die Vermutung, durch einen Kompromiß die Schwierigkeiten zu lösen, sind, wie heute aus London gemeldet wird, gescheitert.

Schwere englische Uebergriffe in Dänemark.

Kopenhagen, 16. Nov. (Wolff-Tele.)

„Extra-Bladet“ berichtet: Der englische Konsul in Kopenhagen, Threlkeld, verlangte von der Stadtverwaltung, daß sie den Konservenfabriken, die Waren nach Deutschland ausführen, die Fabrikräume kündigt, andernfalls würden die englischen Kohlenlieferungen an die Stadt eingestellt werden. Die Stadt hat sich der Forderung gefügt und bereits sechs Betrieben die Fabrikräume gekündigt. Obwohl die Presse in Kopenhagen den Vorfall verurteilt hat, ist er doch in die Öffentlichkeit gekommen. Das Ministerium des Äußeren hat darum vom Bürgermeister einen ausführlichen Bericht verlangt; es wird wahrscheinlich bei der hiesigen englischen Gesandtschaft gegen das eigenmächtige Vorgehen des Konsuls protestieren. „Extra-Bladet“ berichtet den Fall in einem Vortragsheft, und sagt, „das Großartige sei, daß die Uebergriffe gegen einen kleinen neutralen Staat von England kommen, das — wie es unzählige Male erklärt hat — fast ausschließlich zum Schutze der kleinen Staaten gegen den Ueberfall von deutscher Seite Krieg führt. Dieser Schutz besche aber darin, daß England seine schwere Hand auf die kleinen Staaten lege und sie bedrohe“.

Das polnische Heer.

Wien, 16. Nov. (Eig. Tel. Zentr. Bl.)

Das Verordnungsblatt für Polen enthält die näheren Bestimmungen für den freiwilligen Eintritt in die polnische Armee. Vom 22. November angefangen, werden für die sich zur polnischen Armee freiwillig Meldenden Listen aufgelegt; bis auf Weiteres werden folgende Waffengattungen gebildet: Reiterei, Sanitätsabteilungen und Jägerbataillone.

Um der polnischen Armee nach den bestehenden völkerrechtlichen Bestimmungen die Eigenschaft der Armee eines kriegsführenden Staates zu sichern, ist es notwendig, sie, so weit es sich um die oberste Führung und die Rechtsverhältnisse handelt, vorübergehend dem deutschen Heere einzuverleiben.

Die Duma und das Königreich Polen.

Petersburg, 16. Nov. (Wolff-Tele.)

Bei der Eröffnung der Duma verlas der Führer der polnischen parlamentarischen Gruppe Garonskiewicz eine Erklärung, in der es heißt:

In einem Augenblick, wo der Krieg im vollen Gange ist, hatten die deutschen Mächte die Kühnheit, das Geschick nicht nur Polens, sondern von ganz Mitteleuropa vorwegzunehmen. Das durch die Deutschen geschaffene Königreich Polen wird in vielen Beziehungen abhängig sein von den deutschen Mächten. Das polnische Volk wird dieser deutschen Forderung der Arme nicht zustimmen, die allen seinen Bestrebungen widerspricht. Recht und kräftig Einspruch erheben. Es war ein Deutscher, der die Teilung Polens betrieben hat, es ist ein Deutscher, der die historische Notwendigkeit der polnischen Einigung zu verhindern strebt. Die Folgen der deutschen Handlungsweise drohen den wirtschaftlichen Willen des polnischen Volkes zu entzweien. Diese Handlungsweise sucht augenscheinlich Zwist zwischen Polen, Rußland und seinen Alliierten zu erzeugen, um eine in den Augen der zivilisierten Welt empörende Neukartierung zu rechtfertigen. Wir sind sicher, daß Garonskiewicz, daß in dieser tragischen Lage das polnische Volk nicht verlassen sein wird, daß das Vorgehen der deutschen Kaiserreiche nicht ohne Nachwirkung bleiben wird, daß Rußland und die alliierten Mächte vor der Welt Einspruch erheben werden und daß die polnische Frage in ihrer Gesamtheit gelöst werden wird.

Es handelt sich hier offenbar um bestellte Arbeit der russischen Regierung, die das polnische Volk geübend einzuschäme wissen wird.



Ehren-Tafel



Unteroffizier Wilhelm Baum aus Diebrich, im 1. Inf.-Regt. Nr. 80, erhielt das Eiserne Kreuz.
Dem Rüstfeger Hermann Markloff aus Frauenheim wurde das Eiserne Kreuz verliehen.
Dem Gefreiten Otto Fuhmann und dem Kanonier Karl Schenauer aus Langenschwalbach wurde an der Front das Eiserne Kreuz verliehen.

Bodenlederarten sind von jetzt ab alle Meldungen und Veränderungsbearbeitungen nicht mehr an die Handwerkskammer Wiesbaden, sondern ebenfalls an den vorgenannten Herrn Streiter zu richten.

Ein Scherenscheiter macht sich hier wieder bemerkbar, der Messer und Scheren zum Schleifen abholt, sich aber nicht mehr leicht. In einem Hause gelang es ihm, in einem Hause in der Seidenstraße in den Besitz eines Hirschjägers mit Gewehr zu kommen, ohne ihn, wie verprochen, am selben Tage zurückzubringen. Der Mann trägt grünen Sommerüberzieher und dunklen Lederhut, einen kleinen Rucksack und einen Ring mit allerhand Scheren bei sich. Man sei vor ihm auf der Hut.

Ein Schwindler ist hier unter dem Namen Max Schmidt aus Gießen (Westwall), früher in Pöhlstadt, aufgetreten, der von einem kleinen Großkaufmann 500 Mark, 200 Gulden und 50-60 Taler in der Bekleidung nahm, sich hundert Mark Anzahlung leisten ließ und dann verschwand. Die Polizei wohnt vor diesem zweifelhafte Menschen. Er wird etwa 30 Jahre alt geschätzt, 1,80 Meter groß, schlank, blond, barlos, mit dunklem Haar. Er trägt schwarzen Überzieher, schwarzen Sack, kleinen Hut.

Gefahren wurde aus einem Garten an der Seidenstraße drei Stiefeln. Zwei davon waren braun, einer weiß gefärbt. Die Polizei bittet um Mitteilungen, die zur Ermittlung des Täters führen können.

Die Feuerwache wurde gestern vormittag kurz nach 11 Uhr in die Mainzer Straße gerufen, wo auf dem hiesigen Bauhof eine große Holzbohle, die zum Trocknen von Kanonen benutzt wurde, wahrscheinlich infolge von Überheizung des Ofens in Brand geraten war und bald in lichten Flammen stand. Die Feuerwehr griff den Brand mit der Automotorspritze und drei Hydrantenleitungen an und hatte mehrere Stunden Arbeit, bis der letzte Funken gelöscht war. Die Halle ist vollständig niedergebrannt. Am gleichen Vormittag um 14.11 Uhr war die Feuerwache nach Seidenstraße 38 ausgerückt, wo ein Kaminbrand ausgebrochen war. Die Gefahr war bald beseitigt.

Durch Gasvergiftung wurde gestern nachmittag im Hause Seidenstraße 54 beinahe eine 70-jährige Frau und Leben gekommen. Sie hatte versehentlich den Gashebel offen lassen und wurde durch das austretende Gas so beunruhigt, daß sie nur mit Hilfe der Sanitätswache wieder zum Bewusstsein gebracht werden konnte, worauf sie in das hiesige Krankenhaus überführt wurde.

Bei einem Einbruch in der Seidenstraße Nr. 24 wurden gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr zwei Spitzbuben erwischt. Sie waren gerade dabei, in der Wohnung einer Kriegerfrau einen größeren Geldbetrag an sich zu ziehen, als die Frau von einem Ausgang zurückkehrte. Die Eindringlinge bemerkte und durch rasches Zuschließen der Türhülle gefangen hielt. Es gab erst einen längeren aufregenden Kampf, ehe es den herbeigeholten Polizeibeamten gelang, die Eindringlinge unschädlich zu machen und in Haft abzuführen.

Eisenbahnunfall. Wie und gemeldet wird, wurde der zweiundvierzigjährige Stukkateur August Köpfel aus Wiesbaden auf dem Eisenbahndamm der Kleinbahnstraße bei den Bauarbeiten tödlich verletzt. Er war überlauterweise betreten, wurde von einem Zug erfasst und auf die Seite geschleudert, wobei er schwere Kopfverletzungen erlitt.

Außenbruch. Zwischen den Stationen Dörmheim-Kastelbrunn am Mittwoch mittag in einem Güterzuge die Kasse eines Güterwagens, wodurch eine Gleisverengung und Zugverspätungen entstanden. Der Wagen wurde zur Entlastung auf ein Nebengleis geschoben.

Die Frau hatte und als echtes, unverfälschtes Bild einer schwachen Kleinigkeit war der Marktplatz von Wiesbaden zu bezeichnen, für den die Herren Textdichter das nicht ganz verhängliche Wort „Der Kriegshausen“, der Schneiderbesenbühnen“ geprägt haben. Die junge, betriebsfähige Blauhaare Veronika hatte in Frankfurt a. M. eine ebenso reizvolle wie gewandte Vertreterin gefunden, die für ihre etwas mütterlich behandelte Partie ihre bekannte, oft gerühmte Ähnlichkeit erfolgreich einzuweisen wußte. Sehr flott und anpassend war Herr Schubert, der sowohl in dem obengenannten Quartier des ersten Aktes wie auch in der späteren eigentlichen Liebeszene geschickt wie darstellerisch ganz vorzügliches leistete. Ob die im Textbuch allerdings vorgetragene „erschütternde“ Leistung bei dem Aufbruch des letzten Aktes im Interesse der ästhetischen Wirkung nicht vielleicht etwas zu mildern wäre, möchten wir der Regie an dieser Stelle übrigens doch zu bedenken geben. — Drei vorzügliche Typen waren die drei Schneider, die Herren Scherer, Haas und Rehkopf, deren jedesmaliges Erscheinen die sehr beifallsfindig gestimmte Zuschauerschaft in die besterhe Stimmung versetzte. Auch die Vertretung der drei Lehrlinge durch die Damen Krämer, Rose und Haas darf als eine höchst gelungene bezeichnet werden. Der freilich Leistung des Herrn de Garmas als Veronika'sen haben wir bereits oben gedacht; so bliebe also nur noch Herr de Garmas zu erwähnen, der die kleinere Partie des Schönauer Schulzen in durchaus entsprechender Weise zur Geltung brachte.

Das Orchester unter Professor Mannharts Leitung erreichte durch angemessene Disziplin in der Verteilung und großen Klangfülle bei den leider nur zu spärlich bemessenen Instrumenten, welche der gerade für dieses Genre so reichhaltige Komponist demselben zugeteilt hat. Auch der Chor wirkte jederzeit frisch und exakt in die Handlung ein. — Die Beisterzeit des Publikums, das bereits nach dem ersten Akte den vorstellenden Künstlern die lebhaftesten und herzlichsten Applausen bereitet hatte, nahm am Schluss der Oper einen geradezu stürmischen Charakter an. Denn sie vielmals und zum Teil wohl dem größten, von der Regie hinaufgeführten Schlußeffekt, dem Freitritt der drei Schneider auf ihrem alten Schimmel, zu danken war, so wurden darum doch die gebotenen „Künstlerischen“ Leistungen nicht vergessen, und neben den Vertretern der Hauptrollen auch Herr Professor Mannharts und der verdienstvolle hiesige Leiter der Vorstellung, Herr Oberregisseur Mebus, durch mehrmaligen Hervorruf geehrt.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Für morgen Freitag ist abends 8 Uhr im großen Saale ein Symphonie-Konzert des Städtischen Musikvereins unter Herrn Musikdirektor Schürichs Leitung im Abonnement festgesetzt.

Aus den Vororten.

Dogheim.

Unfall. Der 50 Jahre alte, verheiratete Stukkateur Karl Philipp August Köpfel von hier, hand in der Arbeit und erlitt dort während der Ausführung seines Berufes schwere Kopfverletzungen, an denen er bald darauf im dortigen Krankenhaus starb.

Evangelischer Bund. Auf Veranlassung des „Evangelischen Bundes“ fand gestern abend in der evangelischen Kirche ein Kriegsgesang stattfand. Generalsekretär Bräunlich hielt einen interessanten Vortrag über „Opfergaben und Kurden“. In dieser Veranstaltung hatte sich eine große Zahl Zuhörer eingefunden, sodaß die Kirche vollbesetzt war. Außer 30 Mark für abgelesene Schriften gingen noch über 10 Mark für die Zwecke des Bundes ein. Etwa 70 neue Mitglieder wurden für den Bund gewonnen, sodaß die Zahl der hiesigen Mitglieder damit auf über 100 gestiegen ist.

Gemeindebote. Zum Nachwächter und Gemeindeboten der hiesigen Gemeinde ist der seitliche Hilfsfeldhüter Birk gewählt worden.

Sonnenberg.

Gemeindevorstand. Der Magistrat von Wiesbaden hat den Antrag gestellt, die Gemeinde zur Reinigung des Friedhofes, der zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße liegt, anzuhalten, weil der Graben durch die Abwässer aus mehreren Häusern verunreinigt sei. Der Gemeindevorstand wird demzufolge, wie auch in früheren Jahren, die Reinigung ausführen lassen. — Nach den ergangenen Bekanntmachungen soll am 1. Dezember eine Volkszählung vorgenommen werden und außerdem eine Viehzählung. Da diese Zählungen eine außerordentliche Mehrarbeit verursachen, soll durch eine Bekanntmachung um die Mitwirkung hiesiger Einwohner bei der Erledigung des Zählgeschäftes gebeten werden. — Damit die Holzschlägerarbeiten rechtzeitig fertiggestellt werden können, hat der Gemeindevorstand das Garnisonkommando in Wiesbaden um Gefälligkeit von garnisondienfähigen Leuten gebeten; der Antrag ist vom Garnisonkommando abschlägig beschieden worden. Es sind deshalb zwei Mann, die bisher bei der Gemeinde beschäftigt wurden, für die Holzschlägerarbeiten bestimmt worden. — Dem Wunsch einer Anliegerin wegen Aufstellung einer Laterne in der Nähe des Hauses Friedhofstraße 22 konnte der Gemeindevorstand nicht stattgeben. — In die hiesigen Kriegerfrauen, welche selbst Kartoffeln gepökelt und demzufolge bei der unentgeltlichen Abgabe von Kartoffeln aus Gemeindemitteln nicht berücksichtigt werden konnten, soll eine Vorvergütung zur Ausbesserung kommen. Die Bekanntmachung für die betreffenden Kriegerfrauen wird später erfolgen.

Bierstadt.

Gemeindevorstand. Die Gemeindevorstand genehmigte die Verpachtung einer zur Erweiterung des Schließplatzes erforderlichen Waldfläche im Distrikt Dassel Nr. 2 an den von der Militärbehörde vorgeschlagenen Sägen.

Rezeptionsverein. Die hiesige Ortsgruppe des Rezeptionsvereins ist mit ihren 28 Mitgliedern die weitest stärke des Landkreises. Die Bibliothek umfasst über 1700 Bände. In der nächsten Zeit soll die Bibliothek durch eine Anzahl Neuanschaffungen erweitert werden.

Nassau und Nachbargebiete.

Zeilsheim, 16. Nov. Eingemeindung. Die Gemeinde hat die Eingemeindung in Hirschbach angenommen. Der Vorbesitzer, der der kathol. Kirchengemeinde für den Neubau eines Turmes 54 000 Mark gegeben werden sollten, ist von dem Kreisaußschuß die Genehmigung verweigert worden, sodaß dieser dritte Punkt für die Eingemeindung erledigt ist.

Sindlingen, 16. Nov. In der Eingemeindungssache ist der Postus: „Die Ortschulinspektion wird aufgehoben“ beibehalten worden.

Bad Homburg v. d. H., 16. Nov. In der vorgelagerten Stadtverordnetenversammlung gab der Magistrat bekannt, daß der Rechnungsabluß der Stadt für das Jahr 1914 eine Mehrausgabe von 284 000 M. aufweist. Stadtverordnetenvorstand Dr. Richter erklärte den Ausschuss um Gehaltszulage für die Lehrerinnen.

nt. Bingerbrunn, 16. Nov. Ungebetene Gemüseliebhaber. Auf dem Acker der Witwe Donat Keller wurden 60 Stück Blumenkohl, 30 Mören und Rotkraut gestohlen. Auch eine Menge Mören wurde entwendet. Was nicht gestohlen wurde, wurde zum Teil zertrümmert. Schon vor einiger Zeit wurden etwa 100 Sonnenblumen geklopft.

nt. Kamp a. Rh., 16. Nov. Ein Durchgänger. Vor gestern vormittag um 7.30 Uhr ist infolge eines Motorschadens der von St. Goarshausen abgefahrene Triebwagen hier durchgefallen. Man konnte ihn erst in Oberpfalz zum Halten bringen. Von einer Lokomotive wurde der Triebwagen zurückgeschleppt und der Schaden dann hier behoben. Die Reisenden, meist Schüler und Schülerinnen, trafen mit dreiviertel Stunden Verspätung in Oberlahnstein ein.

e. Trebur, 16. Nov. Feuer. Ein gestern nacht um 2 Uhr ausgebrochener Brand scherte die Scheuern und Stallungen der Pandwirts Roth und Engel vollständig ein. Durch das tatkräftige Eingreifen der Feuerwehren von Trebur, Dr. Gerau, Mädelheim und Alheim konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. Die gesamten Ernteeinträge wurden ein Raub der Flammen. Die Entschädigungssache ist unbekannt.

Vermischtes.

Ein griechischer Major in Gießen tödlich verunglückt. Am Sonntag früh wurde in seiner Wohnung in einem Hause der Reichenberger Straße in Gießen der griechische Major des 23. Infanterieregiments Melitios Zachariad tödlich verunglückt. Die Verletzungen ergaben, daß ein Unfall vorliegt und der Tod infolge Gasvergiftung erfolgt ist. Gestern vormittag fand unter militärischem Gepränge die feierliche Beisetzung statt. Dem Leichenzug voran schritt eine griechische Militärkapelle, gefolgt von drei Papen. Dem Leichenzug folgten die Spitzen der militärischen und zivilen Behörden sowie die in Gießen anwesenden griechischen und zahlreiche deutsche Offiziere, ferner Truppen des vierten griechischen Armeekorps. Unter

den zahlreichen Kränzen befand sich auch ein solcher des preussischen Kriegsministeriums.

Eine tüchtige Französin. Madame Davigne, die Frau des Bürgermeisters von Quebec in Kanada, hat kürzlich, wie die Pariser Blätter zum Ansporn ihrer Verehrerinnen verkündet, ihr achtundzwanzigjähriges Kind zur Welt gebracht. Das ist einmal eine Französin, der man wirklich nicht vorwerfen kann, daß sie an dem Geburtenrückgang beteiligt sei. Zu bedauern bleibt für die Französin bei der Sache nur, daß diese Französin in Kanada beheimatet ist.

Der weibliche Infanterieausmarsch. In einem Sammler-Raffeeleal wurde eine sechsundzwanzigjährige Frauensperson verhaftet, die vor längerer Zeit in Bielefeld, dann nach Begehung neuer Schwindeltaten in Gießen aus dem Gefängnis in Bielefeld entlassen wurde und seitdem hiesig verhaftet wurde. In Gießen trat sie in männlicher Kleidung als Infanterieausmarsch Hans von Geller auf und verhandelte, sich das Vertrauen der Inhaber der betreffenden Lokale zu erwerben. Sie wird verschiedener neuer Betrugsereien beschuldigt.

Eine geschickte Kasse und Gendekener hat jetzt die Stadt Trebnitz in Mittelsachsen eingelegt, wo die Stadtverordnetenversammlung in ihrer letzten Sitzung beschlossen hat, eine Kasse von 5 Mark für die erste, 15 Mark für die zweite und 30 Mark für jede weitere Klasse einzuführen und die Gendekener auf 30 Mark für den ersten, 50 Mark für den zweiten und 100 Mark für den weiteren Hund zu erheben.

Auswärtige Börsen.

New-Yorker Börse.

New-York, 14. Nov.	V. K.	L. K.	New-York Centralbahn	107 1/2	106 1/2
Tendenz für Geld	fest	2 1/2	Norfolk u. Western com.	141	139
Geld auf 24 Stunden	2 1/2	2 1/2	Norfolk u. Western pref.	111	110
Silber-Bullion	7 1/2	7 1/2	Reading com.	106 1/2	107 1/2
Arch. Topa. Santa Fe Sta.	104 1/2	104 1/2	Rock Island com.	—	—
Baltimore Ohio com.	86 1/2	85 1/2	Southern Pacific	100 1/2	99 1/2
Canada Pacific Shares	104 1/2	104 1/2	do. do. pref.	27	25 1/2
Chicago Milwaukee u.	172 1/2	172	Union-Pacific com.	67 1/2	66 1/2
St. Paul Shares	93 1/2	92 1/2	do. do. pref.	147 1/2	147
Denn. u. Rio Grande com.	19	19	Wabash pref. ed.	82 1/2	82 1/2
Erie com.	36 1/2	36 1/2	Bethlehem Steel	60	63 1/2
do. 1st. preferred	51	51 1/2	Ames Copper	98 1/2	100 1/2
Illinois Central Shares	105	105	General Electric	179 1/2	180 1/2
Louisville Nashville	133	132	United States Steel com.	120 1/2	122 1/2
Miss. Kans. & Texas com.	7 1/2	7 1/2			
do. do. pref.	—	—			
Missouri Pacific com.	9 1/2	9 1/2			

Londoner Börse.

London, 14. Nov.	V. K.	L. K.	Canadian Pacific	181	180.50
Consols	56	56	Erie	40	39
Japaner	—	—	South. Pacific	—	105.37
4 1/2% Brasilianer	50	49.50	Union Pacific	146.50	145
Portugiesen	—	—	United States Steel	129	127
Baltimore	91.75	90.50			

Schiffahrt: Bernhard Grothaus.
Verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: B. Grothaus;
für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung- und volkswirtschaftliche Zeit:
H. E. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: G. Dieck; für die Angelegen: H. B. J. Dähler; sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für 17. November:
Bewölkung wechselnd, doch vorwiegend trocken. Kalt;
nachts Frost.
Wasserstand: Caub 2.43, Weilburg 1.56 Meter.



Kriegsabende

Im grossen Saale der Turngesellschaft,
Schwalbacher Strasse 8.
37. Abend: Sonntag, den 19. November,
abends 8 1/2 Uhr.
Leitung:
Herr Direktor Dr. Höfer.
Mitwirkende: Frl. Tilde Gärtner (Gesang) u. der Evangel.
Kirchengesangsverein. (Leitung Herr Hofheinz.)
Ansprache: Herr Pfarrer Beckmann:
„Vom Sinn des Krieges“.
Eintrittspreis 20 Pf. (einschliessl. Kleidergebühr). Vorverkauf
am Sonntag von 11—1 und von 3—4 Uhr am Saaleingang.

Kasinosaal

Friedrichstrasse 22.

Freitag, den 17. November 1916, abends 7 Uhr:

Musikwissenschaftlicher Vortrag

von

Alice Goldschmidt-Metzger:

„Die moderne Klaviertechnik“

nach Rud. Maria Breithaupt
mit Erläuterungen und Vorträgen am Flügel.

Eintrittskarten (numeriert) à 1.— Mk. und
Programme sind in den Musikalienhandlungen von
F. Schellenberg, Kirchgasse 33, E. Schellenberg, Grosse
Burgstr. 14, Hoh. Wollf, Wilhelmstr. 15, Ad. Stöppler,
Rheinstr. 41, sowie am Saaleingang zu haben.

Der Konzertflügel von Bechstein ist aus dem Pianoforte-
lager von Hoh. Wollf, Wilhelmstrasse 16. 5535

